

# Jahresbericht 2006

## über das Projekt „Shishu Mandir“ in Bangalore

Kein Jahr ist ohne Höhen und Tiefen, so auch 2006 nicht. Wir können auf ein Jahr mit großer Expansion, aber auch auf große Erschütterungen zurückblicken. Wie seit einigen Jahren ist der Haupttenor jedoch 'Festigung', 'Aufwärtsentwicklung', 'Freude'.

### I. Heim

#### Mitarbeiter

Wir hatten umwälzende Veränderungen in unserem Mitarbeiterstab. Unsere Verwaltungsleiterin **Uma** beschloss, ein Kind zu adoptieren, und heiratete später auch. Mit dieser familiären Veränderung konnte sie ihren Pflichten bei uns in keiner Weise mehr gerecht werden und verließ uns. Der Übergang war schwierig, doch da **Herr Anand** bereit war, die Führung über das gesamte Projekt zu übernehmen, sahen wir in dieser Konstellation die beste Lösung. Herr Anand ist also seit Mitte 2006 der Projektleiter des gesamten Shishu Mandir Projektes.

Zur Überbrückung stellten wir für Umas 3-monatigem 'Adoptivurlaub' eine erfahrene Sekretärin, **Annebelle**, ein, die jedoch auf die Dauer ein höheres Gehalt erwartete. So mussten wir sie wieder entlassen. An ihre Stelle trat eine junge Frau namens **Poornima**.

Darüber hinaus fanden wir eine weitere Mitarbeiterin für den Bereich 'Erziehung', den wir seit Jahren nicht füllen konnten. **Ingrid**, eine 58-jährige, jung gebliebene Anglo-Inderin, die von ihrer Persönlichkeit her überzeugte, unseren relativ freiheitlichen Erziehungsstil durchführen zu können, wurde im Juni eingestellt. Sie hat den Vorzug, ein einwandfreies Englisch zu sprechen, sehr mütterlich warm auf die Kinder einzugehen und in den Abendstunden, in denen alle Kinder zu Hause sind, da zu sein. Wir sind sehr froh über diese Bereicherung unserer Betreuungspersonen.

Viel Kopfzerbrechen bereitete auch der **Wechsel der Sozialarbeiter**, die beide zum gleichen Zeitpunkt aufhörten. Eine Sozialarbeiterin verließ uns wegen einer Zwillingsschwangerschaft, und der andere Sozialarbeiter entschloss sich, nach England zu gehen. Da bewies sich einmal wieder Herrn Anands große Meisterschaft im Improvisieren. Er fand nicht nur eine Zwischenlösung mithilfe unserer College-Studentinnen, die gerade Ferien hatten, sondern auch in kurzer Zeit zwei neue Sozialarbeiterinnen, die sich inzwischen gut eingearbeitet haben.

Weniger gravierend war der Wechsel anderer Mitarbeiter, wie z.B. die im vorletzten Jahr wegen zu vieler Säuglinge hinzugenommene Mitarbeiterin, die wir in diesem Jahr wieder entlassen konnten.

#### Kinder

#### Übersichtstabelle der im Heim lebenden Kinder

Gesamtzahl maximal	Babys und Kleinkinder	Schulalter	Abitur (Junior College)	Höhere Ausbildung	Einfache Berufsausbildung
30	2 bis 14	17	2 Piyush Divya	4 Viji Malathi Pratik Karthik (zu Hause)	2 Indirani Beena

Von den in der Regel 28 bis 30 im Heim lebenden Kindern wurden dieses Jahr über die Monate verteilt 13 Kinder neu aufgenommen. Davon waren 3 bleibende Kinder (Jennifer, Vishalakshi, Dilip), die bis zu ihrer fertigen Ausbildung bei uns bleiben, 5 Kinder wurden in Indien adoptiert, und 5 wurden von ihren Eltern zurückverlangt. Diese Fälle sind in der Regel besonders schwer, da die Kinder wieder in ihr altes von Trunksucht, Armut und Schlägereien überschattetes Zuhause zurück müssen. Ein Schicksal berührte uns in besonderer Weise, da das Kind nach 11 Monaten bei uns von der Mutter zurück verlangt wurde, nachdem sie es vorher ausgesetzt hatte. Doch das 'Jugendamt' fällt diese Entscheidung, gegen die wir nichts ausrichten konnten.

**Karthiyaini**, ein 13-jähriges Mädchen, schickten wir in seine Familie, d.h. zu ihrer Tante, zurück, da sie trotz aller Bemühungen von allen Seiten die Heimregeln nicht einhielt und Anzeichen bot, in absehbarer Zukunft mit einem Jungen davonzulaufen. Nachdem wir diese Erfahrung im letzten Jahr gerade mit einem anderen Mädchen gemacht hatten, wollten wir diese Verantwortung nicht noch einmal auf uns nehmen.

**Indirani**, jetzt 18 Jahre und wegen ihrer Verhaltensauffälligkeiten und minderen Intelligenz ein problematisches Kind, macht eine 1 ½ - jährige Backlehre in einer Institution für neurologische und psychische Erkrankungen. Sie wurde ausgewählt, dort in einer WG zu wohnen, um ihre Berufs-/Arbeitsfähigkeit besser einschätzen zu können. Indirani ist deshalb nur am Wochenende bei uns im Heim.

Eine betrübliche Erfahrung mussten wir mit einigen unserer großen Mädchen einstecken. Von den 4 in der **WG** lebenden Studentinnen brachten zwei (Celine und Manoshalini) nicht die Mindestanwesenheit im College-Unterricht zusammen, so dass sie nur durch die Fürsprache von Herrn Anand zu ihren Abschlussprüfungen zugelassen wurden. Als Konsequenz wird diesen beiden Mädchen im nächsten Jahr eine finanzielle Einbuße auferlegt, und sie mussten in ihre Familien zurück.

**Malathi**, 24 Jahre, schloß ihre Ausbildung zum Magister ab und zog in eine andere WG. Sie fand eine Anstellung in einem Reisebüro und ist jetzt eigenständig. **Viji**, die noch ein Jahr bis zum Abschluß ihres Magisters in Informatik (Master in Computer Application) zu bestreiten hat, nahmen wir wieder ins Heim auf und gaben die WG zunächst einmal auf. Wenn wir wieder entsprechende Kandidatinnen haben, werden wir dieses Experiment jedoch noch einmal starten.

Obwohl wir immer wieder mit **pubertären Schwierigkeiten** zwischen den Kindern zu tun haben, konnten wir die Absicht, ganz auf Jungen zu verzichten und ein reines Mädchenheim zu führen, nicht übers Herz bringen und nahmen wiederum einen Jungen auf. Jungen und Mädchen wohnen jetzt getrennt in unseren zwei Häusern, was allerdings auch nicht die beste Lösung ist, da das Jungenhaus ohne nächtliche Kontrolle ist. Eine günstigere und praktikable Lösung steht noch aus.

Außerdem wohnt **Geetha**, die inzwischen 24 Jahre alt ist und mit ihrem Nierenversagen relativ gut zurechtkommt, nach wie vor im 'Shishu'. Sie hat die Hoffnung auf eine zweite Nierentransplantation trotz ihrer Hepatitis C, die sie sich wahrscheinlich durch die Dialyse zugezogen hat, nicht aufgegeben. Wir ließen ihre Leberwerte einmal untersuchen und erhielten darin das schlechteste Ergebnis. Eine Interferon-Therapie würde ca. 12 000 Euro kosten und hätte zudem nur eine Aussicht auf 60% Heilung. Wir stehen damit vor einer nicht lösbarer Aufgabe.

Andere schwerwiegende Erkrankungen hatten wir in diesem Jahr nicht, lediglich eine Mandeloperation bei unserer 5-jährigen **Dipti**. Sie war von der Polizei zu uns gebracht worden, da sie in einem Haushalt mit ihren damals 4 Jahren als Putzhilfe angestellt war.

Innerhalb eines Jahres hat sie sich gut erholt und auch ihre Verhaltensauffälligkeiten weitgehend abgelegt.

Mit einem 18-jährigen Mädchen mussten wir eine böse Überraschung erleben, als sie nach einem Tadel wegen einer 'Jungen-Affaire' eine größere Menge **Schlaftabletten** schluckte. Wir waren erschüttert und empört über eine solch überschießende Reaktion, die dazu angetan ist, alle disziplinierten Ermahnungen zu unterdrücken. Es wird deshalb versucht, in Gruppengesprächen ihr Gewissen zu schärfen und solcherlei Reaktionen schlichtweg abzulehnen.

Eine Fahrt über zwei Tage führte die Kinder zu einem Gebiet von Urwaldbewohnern nach Hakki Bikki, wo sie die Erfahrung des Waldlebens machen und auch eine **Straßentheatervorstellung** über 'Das Alter' aufführten. Daneben nutzten unsere Kinder die **Sportmöglichkeiten** der Schule ausgiebigst aus, wie Basketball, Völkerball, Fußball und Tischtennis, für die sie sonntags sogar besonders früh aufstehen konnten und zur Schule pilgerten.

## **Praktikantinnen**

Alle Aktionen im Heim und bei Ausflügen werden von den Praktikantinnen begleitet. Sie nehmen nicht nur daran teil, sondern übernehmen auch große Teile der Organisation. Leider entwickelt sich Bangalore von der 'Gartenstadt', die es einmal war, zu einer 'Betonstadt', so dass den Kindern jegliche Spielmöglichkeiten genommen werden. Ein kleiner Spielplatz in einer Entfernung von ca. 800m, liebevoll 'Park' genannt, ist die einzige Grünfläche, wohin die Kinder täglich zum Spielen geführt werden.

Wir hatten über das Jahr verteilt 10 Praktikantinnen, die zwischen 4 und 6 Monaten blieben. Die Erfahrung einer ganz anderen Kultur und eines anderen Lebensniveaus wird von den Praktikantinnen unterschiedlich gut verarbeitet. Dieses Jahr hatten wir zeitweilig schwere Zeiten zu überstehen. Die Kamera einer Praktikantin war gestohlen worden, was zu einem Vertrauensverlust und zu einer Entzweiung führte, die nicht zu überbrücken war. Daneben gelang es einer Praktikantin nicht, ihre Kleidung auf die in Indien üblichen Normen umzustellen, was die Atmosphäre schwer beeinträchtigte. Die in Europa übliche Freizügigkeit in der Kleidung, im Rauchen und im Umgang mit jungen Männern ist in unseren Kreisen in Indien nicht vorhanden und nicht möglich, was von den Praktikantinnen akzeptiert werden muß.

Doch hatten wir auch sehr gute Begegnungen mit ihnen. Neben der täglichen Fürsorge für die Kleinen vom Windelwechseln über das Füttern der Säuglinge und Kleinkinder bis zum Ausführen auf dem Spielplatz führten sie Wochenendprogramm mit Übernachtung in der Schule durch, wozu sie sich ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm ausgedacht hatten. Eine Praktikantin überarbeitete unser Liederbuch völlig neu und fügte Gitarrengriffe hinzu.

Wir empfinden die zahlreichen Besuche vieler Praktikantinnen über die Jahre hinweg als Beweis dafür, dass sie in ihrer Zeit bei uns etwas für ihr Leben mitgenommen haben, für das sie sehr dankbar sind. Es versteht sich von selbst, dass wir den Wert der Praktikantinnen sehr hoch einschätzen und sie als eine ausgesprochene Bereicherung für unsere Kinder ansehen.

## **Behördliche Überprüfung**

Am 24. August 2006 hatten wir eine nicht angekündigte Überprüfung durch einen Regierungsbeamten des **Sozialministeriums** aus Neu Delhi. Er überprüfte unsere im Zuge der Adoptionen eingenommenen Gelder und die vom Sozialministerium vorgeschriebenen

Bücher und Listen. In Bezug auf unsere Buchführung mussten wir einige (berechtigte) Kritik einstecken, doch im Zusammenhang mit den Geldeinnahmen durch Adoptionen ernteten wir höchstes Lob. Solche Überprüfungen sind leider durchaus berechtigt, da trotz aller Gesetze und Vorschriften immer wieder große Skandale ans Licht kommen.

## **Neuanschaffungen**

In diesem Jahr musste ein **neuer Computer** für das Büro angeschafft werden, da der bisherige immer mehr kränkelte. Dazu benötigten wir ein weiteres Notstromaggregat, da der häufige Stromausfall über viele Stunden die Arbeit empfindlich störte.

Dann war auch eine größere **Reparatur am Dach** nötig. Während der Monsunzeit regnete es in dem einen Haus stark durch, so dass die Wände nicht nur mit Pilz befallen waren, sondern auch die Schränke feucht wurden. Schließlich wurde das Flachdach mit einer wasserundurchlässigen Schicht neu versiegelt.

## **II. Schule**

### **Lehrerschaft**

Wie jedes Jahr hatten wir auch dieses Mal starken Wechsel in der Lehrerschaft, was sogar unter den sehr duldsamen indischen Lehrerinnen vorübergehend zu starker Verstimmung gegen ihre Kolleginnen führte. Insgesamt hatten wir 14 mal Lehrerwechsel in den Fächern Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Kannada und Computerunterricht. 3 Lehrerinnen waren aus persönlichen Gründen mitten im Schuljahr ausgeschieden, womit der Unterricht in ein wahres Vakuum stürzte. Bei 15 Lehrern Gesamtstärke ist 3 ein beträchtlicher Anteil. Eine Lehrerin war von einer internationalen Schule für 80% mehr Gehalt abgeworben worden, was auch in Zukunft nicht abzuwenden sein wird, da der Name Shishu Mandir einen bestimmten Bekanntheitsgrad erreicht hat. Wir müssen also große Anstrengungen unternehmen, um den Lehrern ein besseres Gehalt bieten zu können. Nach einem Monat waren die Stellen aufgefüllt, aber natürlich nur für den Rest des Schuljahres. Während eines laufenden Schuljahres kann man nicht mit guten Lehrern rechnen, und besonders problematisch sind die Fächer Englisch und die Naturwissenschaften.

Da wir im nächsten Schuljahr eine zweite Klasse einführen wollen, nahmen wir bereits jetzt eine Lehrerin zur Ausbildung auf. Unsere Wahl war gut. Sie konnte die Begeisterung der Kinder wecken und eine warme Beziehung aufbauen. So brauchen wir ab nächstem Jahr jedes Jahr eine weitere Lehrkraft, die durch interne und externe Fortbildung ausgebildet werden wird.

### **Lehrerfortbildung**

Es wurden verschiedene Kurse durchgeführt, zum einen, um die Lehrer effektiver zu machen, und zum andern, um den Kindern neue Wege für den Umgang mit Büchern zu zeigen. Beides waren mehrtägige Kurse. Die Experten der Bibliothek, von der diese Kurse durchgeführt wurden, kamen auch wiederholt in unsere Schule, um die Lehrer im Unterricht zu beobachten.

### **Veränderungen in der Verwaltung der Schule**

Nachdem Herr Anand die Leitung des Heimes mit übernommen hatte, war es notwendig, ihm gewisse Aufgaben in der Schule abzunehmen. So wurde Frau Rani Tandon, die schon seit langer Zeit die erste unter gleichen war, in den Rang der Rektorin gehoben.

## Schüler

### Übersichtstabelle der Schüler der Shishu Mandir Schule 2006

Neuaufnahmen	Mit 10. Klasse-Abschluß entlassen	Ohne Abschluß entlassen	PUC (Abitur)	Degree/ Post Graduation	Andere Kurse	Gesamtzahl der Schüler
11	3	3	2	2	3	127
Adhisheshya N. Bindu K. Chandini N. Deepa M. Harshu B. Kala E. Pallavi M. Rakesh N. Sandhya R. Sangeetha N. Soundariya S. Subramani G.	Sudhir (SSLC) Susan (SSLC) Beena (NOC)	Mani A. Sudharani Karthyaini	Sudhir Sheeba	Mano- shalini Celine	Susan Prمود Deepa	12 Klassenstufen: 2 Vorschulklassen 10 Klassen

### Übersichtstabelle über alle von Shishu Mandir geförderten Kinder während 2006 (Heim, Schule, andere Institutionen)

Shishu Mandir Schulkinder	Kinder an anderen Schulen	Abitur (Junior College)	Kinder in Berufsausbildung	Ausbildung zur Krankenschwester	Kinder in höherer Berufsausbildung	Gesamtzahl
127	78	4 Sudhir Susan Piyush Divya	4 Prمودh Susan Indirani Beena	2 Reshma Deepa M.	5 Pratik Karthik Viji Manoshalini Celine	220

Neben dem regulären Unterricht, der die Fächer Englisch, Mathematik, Hindi, Kannada, Gesellschaftskunde, Naturwissenschaften, Computerunterricht, Kunst, Musik und Sport umfasst, hatten die Kinder auch Nähunterricht und Tischlereiunterricht sowie Workshops zur größeren Bewusstseinsbildung und Lebensvorbereitung. Daneben lief ein umfassendes Aufklärungsprogramm, das von einer Ärztin durchgeführt wurde und bei Kindern wie Lehrern viel Anklang fand.

### Besondere Aktivitäten der Schulkinder

Da die Kinder besonders an den Wochenenden durch das sie umgebende Milieu gefährdet sind, wurden besondere Spielkurse für Samstags eingerichtet. Sie lernen darin alle möglichen **Gesellschaftsspiele** kennen. Außerdem findet der **Schwimmunterricht** an Samstagen statt.

Durch die Initiative einer Schülerin der 9.Klasse, **Manjula**, ist außerdem ein besonderes **Lernprogramm** an Samstagen ins Leben gerufen worden. Sie hat alle, die Lust hätten, über den üblichen Rahmen hinaus zu lernen, in die Schule eingeladen und mit ihrer Ausstrahlung

und ihrem Eifer viele Schüler animieren können. So finden sich etwa 50 Schüler an Samstagen zu diesem Zweck in der Schule ein. Wir haben Manjula wegen ihrer Kapazität und Persönlichkeit ins Heim aufgenommen, um ihr die besten Möglichkeiten für ihre schulische Karriere zu geben.

In den großen Ferien setzten sich viele Kinder der höheren Klassenstufen für andere Kinder ein. Naveen und Benny gaben den Jugendlichen der umliegenden Dörfer Computer-Unterricht, andere Schüler lasen mit den Kindern anderer Schulen englische Bücher, eine andere Gruppe um Manjula organisierte einen 'summer camp' für die Kindergartenkinder des Samatha-Vereins mit Spielen, Malen, Tanzen und kleinen Darbietungen.

4 unserer Kinder hatten das Glück, zu einem **Basketballtraining** außerhalb von Bangalore eingeladen zu werden, wodurch sich ihre Geschicklichkeit und ihre Spielfreude in diesem Sport enorm verbesserten. Sie sind jetzt die Trainer für die Schulmannschaft.

### **Andere Mitarbeiter der Schule**

Außer den 15 Lehrern sind in der Schule noch 10 weitere Mitarbeiter tätig, nämlich

1 Köchin und Hausmeisterin (Rosemary, seit 1975 in unseren Diensten!)

1 Küchenhilfe

3 Reinigungskräfte

1 Kassiererin (für Spareinlagen, Gehaltzahlungen, laufende Zahlungen)

1 Fahrer

1 Sozialarbeiterin

2 Teilzeitkräfte für Näh- und Tischlereiunterricht

Unter diesen Mitarbeitern gab es lediglich im Bereich der Sozialarbeiterin eine Veränderung, ansonsten haben wir etliche Voranmeldungen vonseiten der Eltern, falls einmal eine Stelle frei würde.

### **Blockpraktikum von Studenten des Faches Sozialarbeit**

Seit einiger Zeit bekommen wir Studenten für Sozialarbeit zum Blockpraktikum von 4 Colleges zugewiesen. Sie werden von unseren Sozialarbeitern und Herrn Anand angeleitet und mit verschiedenen Aufgaben versehen, wie z. B. Familien unserer Kinder wegen besonderer Probleme aufzusuchen, Erhebungsbögen auszufüllen, Selbsthilfegruppen in ihrer Buchführung zu überwachen, mehr Bewußtsein für Adoptionen zu wecken etc. Im Hinblick auf das entstehende Ausbildungszentrum erheben diese Studenten Statistiken, die die Bildungssituation der umgebenden Jugendlichen beleuchten und uns dementsprechend wichtige Hinweise liefern.

### **Behördliche Überwachung**

In regelmäßigen Abständen interessiert sich die Landesregierung für ihre Schulen. So kam in diesem Jahr ein Vertreter der Landesregierung in unsere Schule, um uns mitzuteilen, dass wir als englischsprachige Schule keine Erlaubnis haben und er deshalb die Schule schließen müsse. Solcherlei Zusammentreffen mit der Regierungsgewalt ist keine Ausnahme. Da die südindischen Landesregierungen sehr empfindlich sind in Bezug auf eine 'Überfremdung', dürfen keine weiteren Schulen mit Englisch als Unterrichtssprache gegründet werden, es sei denn sie streben ein nationales Examen an, das wir nicht erfüllen können. Unsere Einrichtung richtet sich jedoch an diejenigen, die sonst keinerlei Beschulung erhalten würden, für die die Regierung eine Sondererlaubnis eingerichtet hat, nämlich zur 'Abwehr von Armut und Verwahrlosung'. Das überzeugte den Beamten.

## **Besondere Ausgaben**

In diesem Jahr mußten einige neue Geräte angeschafft werden:

- 1) 2 Kassettenspieler
- 2) 1 DVD-Spieler
- 3) 1 Fernsehgerät
- 4) 1 Kletterstange
- 5) 1 Motorrad

## **Spenden in Indien**

Wir hatten das große Glück, von einer Computerfirma den ansehnlichen Betrag von 156 081 Rupien (= 2837 €) für Schulbücher und Schulmaterialien gespendet zu bekommen. Der Betrag war von den Angestellten zusammengetragen worden. Es war das erste Mal, dass wir einen solch ansehnlichen Betrag von einer indischen Firma gestellt bekamen, allerdings war die Vorprüfung unserer Buchführung auch entsprechend scharf. Wir luden die Spender zu einer kleinen Feier ein, und natürlich waren sie von unserer Schule sehr angetan. Diese Verbindung gibt uns die Hoffnung, auch in Indien von den großen international tätigen Firmen Unterstützung zu bekommen. Eine Mitarbeiterin hat sich angeboten, unseren größeren Kindern Nachhilfeunterricht in Mathematik zu geben, was sie jeden Sonntagmorgen regelmäßig durchhält.

Eine andere Spende von Rs. 50 000 kam von einer Frau, die früher die Mutter eines unserer Schulkinder als Haushaltshilfe angestellt hatte und deshalb der Familie einen Dienst erweisen wollte. Sie spendete diesen Betrag, um die kostspielige Ausbildung dieses Mädchens zur Krankenschwester mitzufinanzieren. Es ist Deepa, das Mädchen, das ein Jahr lang gearbeitet hatte (wie im letzten Jahresbericht geschildert), um auch von sich aus einen Beitrag zur Ausbildung zu ihrem Traumberuf zu ermöglichen.

An Sachspenden erhielten wir 4 Notstromaggregate, die jedoch nach einem halben Jahr den Geist aufgaben und ersetzt werden mussten.

## **III. Neues Projekt**

Unser bisheriges 'Hausbauprojekt' erlebte durch die Initiative und die speziellen Kenntnisse des Herrn Werner Dahlmanns einen besonderen Aufschwung. Er hatte vier Aspekte im Sinn

1. Anwendung seiner als Hobby-Maurer erworbenen Kenntnisse
2. Weitergabe dieser Kenntnisse an Personen vor Ort
3. Anwendung ökologischer Prinzipien mit dem Ziel gesünderer Behausungen, besserer Ausnutzung von Regenwasser, weniger Verbrauch von Brennholz
4. Versorgung mit selbst gezogenem Gemüse

In unserem Projekt wirkten sich diese Ideen in der Weise aus, dass Herr Dahlmanns begann, Frauen zu Maurerinnen auszubilden. Zunächst hatte er 2 Kandidatinnen, mit denen er ein Haus im üblichen Stil, jedoch mit einem Ökoofen und mit vielen Ventilationsmöglichkeiten baute. Beim nächsten Besuch hatte er 4 Frauen, die in die Grundprinzipien des Maurerhandwerks eingeführt wurden, um späterhin einmal als Frauengruppe Häuser in unseren Dörfern bauen zu können oder auch bei einem Bauunternehmer zu arbeiten. Ihr Gehalt würde sich auf das Dreifache ihrer jetzigen Bezüge verbessern, und sie hätten eine akzeptable Grundlage für ihren Lebensunterhalt. Die Aufgabe ist schwer, da alle Frauen Analphabeten sind, jedoch eine hohe Motivation zeigen.

Bisher hatten alle Häuser ein Asbestdach, wie es in diesen Kreisen üblich ist. Herr Dahlmanns weckte jedoch unser soziales Gewissen und drängte darauf, solch gesundheitsschädigendes Material nicht mehr zu verwenden. Deshalb wurde das letzte Haus mit Dachziegeln gedeckt, wie auch alle zukünftigen Häuser trotz der Mehrausgabe auf

diese Weise gebaut werden sollen. Eine weitere Veränderung in Richtung ökologischer Bauweise bestand in dem Nichtverputzen der Innenwände, wodurch die Luftfeuchtigkeit nicht auf den Wänden kondensiert und dementsprechend kein Pilzbefall zu erwarten ist, zumal da die Wände zur besseren Ventilation nicht bis zum Dach hochgezogen worden waren. Im Außenbereich war wiederum ein ökologischer Ofen gebaut, der nur ein Viertel der üblichen Holzmenge benötigte. Und schließlich organisierte er ein großes Faß, um den Monsunregen aufzufangen.

Dieses Jahr verbrachte Herr Dahlmanns je einen Monat bzw. 6 Wochen in Bangalore. Er stellte zwei Häuser her und knüpfte sehr viele Kontakte zu Architekten und Baufirmen, die seine Bauvorstellungen sehr bereicherten. Er hat die nächsten zwei Häuser bereits geplant und wird dabei ein neues Baumaterial verwenden, das keinen Mörtel benötigt.

### III. Dorfentwicklung

In diesem Jahr konnten wir **6 neue Häuser** bauen. Die Begünstigten waren Yasmeen, Anand Babu, Shilpa A.P., Ramesh und Madhan. Wir stellten die Materialien im Werte von 1000 €, und die entsprechenden Familien bauten ihr Haus in der Regel in Eigenarbeit und mit Hilfe von Freunden und Verwandten. Die beiden Häuser für Yasmeen und Ramesh wurden allerdings von Werner Dahlmanns mit Frauengruppe gebaut. Im Falle von Anand Babu fühlte sich der Arbeitgeber von Anand Babus Schwester durch unser Beispiel animiert, ebenfalls einen Teil der Baukosten beizusteuern, weswegen diese Familie ein wesentlich größeres Gebäude geschenkt bekam. Momentan sind 4 neue Häuser (jetzt 1100 €) in Planung, womit die Gesamtzahl auf 20 steigen würde. Es warten aber noch viele Kinder und Familien auf eine feste Bleibe.....

Da die Kinder in ihren Familien keine Ruhe für ihre Hausaufgaben finden, richteten wir in zwei Slums eine **Hausaufgabenbetreuung** ein, wo Kinder aller Schulen in Ruhe arbeiten können. Unsere Sozialarbeiter besuchen diese Gruppen von etwa 40 Kindern regelmäßig.

Eine neue **Selbsthilfegruppe** konnte in dem Nachbardorf unserer Schule eingerichtet werden. Damit haben wir jetzt 8 Selbsthilfegruppen initiiert, die dazu dienen, die arme Bevölkerung vor den Wucherzinsen der Pfandverleiher zu schützen, indem sie sich gegenseitig unterstützen.

Dieses Jahr konnte nur eine Frau zur **Sterilisationsoperation** nach 5 Kindern überredet werden. Sie fällt damit unter unsere Kategorie von 'Familienplanungs-Patenschaften', zu denen zur Zeit 65 Familien zählen, das heißt, dass 65 Geschwisterkinder unserer Schulkinder alle Schulgebühren, Schulkleidung, medizinische Behandlung und anderes von uns bezahlt bekommen. Dieses Programm kann allerdings abgebaut werden, da viele Frauen die Sterilisationsoperation bereits durchführen lassen haben, wenn sie zu uns kommen.

Die vor einem Jahr gebauten **öffentlichen Toiletten** stehen bislang nur einer begrenzten Öffentlichkeit zur Verfügung, nämlich den Frauen des Dorfes und den Kindergartenkindern. Bei Hochzeiten, zu denen diese Räumlichkeiten auch vermietet werden, stehen die Toiletten natürlich allen Gästen zur Verfügung.

Dieses Jahr brachte zwei Familien auch schwere **Tragödien**: Ein Schulkind von 8 Jahren verlor seine Mutter durch Selbstmord durch Verbrennen. Das Mädchen, Vishalakshi, nahmen wir deshalb ins Heim auf.

Eine weitere Tragödie ereignete sich in einer Familie dadurch, daß der Vater tödlich verunglückte. Er hinterließ 6 Kinder, 5 Mädchen und 1 Jungen, Rayappa, der unser Schulkind ist. Die Mutter beantwortete diesen Schicksalsschlag damit, dass sie ihre beiden ältesten Töchter, die gerade 16 und 14 Jahre alt waren, sofort verheiratete.

## **IV. Baufortschritte**

Bis Dezember 2006 waren beide Neubauten, die zusammen eine Grundfläche von 882 m<sup>2</sup> haben, im Rohbau fertiggestellt. Einige kleine Veränderungen mussten an der Fassade vorgenommen werden, die auch vom Architekten akzeptiert wurden. Ansonsten liefen Verputz-, Elektro- und Sanitärarbeiten. Die Fliesen für sämtliche Böden außer den Nassflächen waren bestellt und sollten in Kürze angeliefert werden. Mein Eindruck war, dass die Bauarbeiten nur sehr langsam vorangingen.

## **V. Vereinsarbeit**

Der indische Verein konnte dieses Jahr einen Zuwachs von 10 Mitgliedern verzeichnen, was bei einer Gesamtzahl von vorher 15 Mitgliedern eine beträchtliche Leistung ist. Damit verbesserte sich auch die Zahl der aktiven Mitarbeiter.

Insgesamt wurden 1 Jahreshauptversammlung, 8 Vorstandssitzungen und 10 Arbeitssitzungen abgehalten, also 19 Versammlungen. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, die jedes Jahr neu gewählt werden.

Wichtige Entscheidungen:

1. Bonuszahlung von Rs. 41 000 (= € 750) im Januar 2006 für alle Lehrer
2. Einmalige Pauschale von Rs. 250 bis 1000 für Lehrer zusätzlich zu der jährlichen Erhöhung um 7%
3. Angleichung der Heim- und Schulordnung entsprechend der neuen Verteilung der Führungsposten
4. Satzungsänderung
5. Änderungen in der Ordnung für weiterführende Bildung

### **Veröffentlichungen in den Medien in Bangalore**

Wir hatten insgesamt 4 große Artikel mit Bildern und langem Text in englischsprachigen Zeitungen und 2 Kurzfilme in einem Lokalsender des Fernsehens. Dabei wurde Werner Dahlmanns Projekt ebenfalls ausführlich dargestellt. Durch diese Medienveröffentlichungen ist ein größerer Bekanntheitsgrad unseres Projektes durchaus zu bemerken, wir benötigen aber noch wesentlich mehr Veröffentlichungen, um genügend Kontakte und Unterstützung vor Ort zu bekommen. Zu diesem Zweck ist eine Überarbeitung der indischen Broschüre und eine 5-minütige DVD-Herstellung für dieses Jahr an die erste Stelle gerückt.

Damit möchte ich meine Ausführungen schließen. Ich denke, der Jahresbericht hat gezeigt, wie breit unser Projekt angelegt ist und wie viele Menschen von unserer Arbeit zehren. Bei allem, was wir bisher erreicht haben, bleibt die Arbeit vor Ort jedoch unermesslich groß. Wir nehmen die Herausforderung an, bleiben aber immer mit den Füßen auf dem Boden. Zu unserem Glück haben wir in Herrn Anand einen Menschen gefunden, der mit seinem Gewissen und seinem Herzen beteiligt ist, so dass wir sicher sein können, dass unsere Unterstützung immer an die richtige Stelle kommt. Wir können uns in der Tat glücklich schätzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Hella Mundhra  
März 2007